

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

Morgen-Ausgabe  
Halle - Saale  
Mittwoch, 21. Mai 1924  
Anzeigenpreis: Die Spaltenzeile 20 bis 24 Zeilen mit 10 Pfennig. Kleinanzeigen: 6 Pfennig. Familien-Anzeigen: 4 Pfennig. Stellenanzeigen: 3 Pfennig. Die Abrechnung erfolgt am 1. d. M. 1924. Nachzahlung nach. Druckerei: Halle-Saale.  
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurier Nr. 931. Chefsache Berliner Schriftleitung. - Verlag u. Druck von Otto Uhle, Halle-Saale

# Um die Regierungsbildung

## Abgelehnte deutschnationale Einladung

### Das Angebot der Deutschnationalen

Berlin, 20. Mai.  
Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hat an die Fraktionen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei ein Schreiben geschickt, in dem es heißt:  
„Das Angebot der Deutschen und die dadurch gestiftete innere und äußere Lage erfordern nach unserer Auffassung sofort vorbereitende Verhandlungen über die Regierungsbildung. — Die Einladung zu der gemeinsamen Sitzung ergeht für Mittwoch, den 21. Mai, 10 Uhr vorm. im Reichstag. Diese Einladung haben wir einhalten nur an dem, wenn die Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei gerichtet, indem wir davon ausgehen, daß so am raschesten eine Klärung der Lage herbeigeführt werden könnte. Inwiefern eine Vereinbarung der einzelnen Regierungsparteien sich ermöglichen läßt, bitten wir zunächst der mündlichen Verhandlung vorbehalten zu werden.“

## Abgelehnte deutschnationale Einladung

gefasst und die Einführung des Wahlrechtes für Gelehrte auf hoher Ebene. Ferner verlangt die Fraktion die Vorlegung eines Journalengesetzes und Einführung des Wahlsystems in Bezug auf Vertretung der Arbeiter. Wir haben sich die Beratungen der Fraktionen auf die Behandlung der Grundfrage bezogen, die die Regierungsparteien inwieweit in ihren Vorkundungen für die Außenpolitik ausgearbeitet haben.

gegen das Vorjahr 1000 Stimmen verloren. Der Deutsch-Eisenbahner-Verband erhielt 2419 und die christliche Richtung 346 Stimmen. Im Bezirk D. H. (Frankfurt a. d. O.) war das Wahlergebnis folgendes: D. E. V. 6954, K. E. V. 1981, G. D. E. 300, Kommunisten 454. Am bemerkenswertesten ist der Rückgang der kommunistischen Stimmen in Darmstadt, wo der D. E. V. im Betriebsrat 40 Sitze, die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner 9 Sitze, der Allgemeine Eisenbahner-Verband 8 und die Kommunisten nur 2 Sitze erhielten. In Königsberg in Preußen, der bisherigen Stützpunkt der Kommunisten, erhielt der D. E. V. 8000 Stimmen, die Kommunisten dagegen nur 62 Stimmen. Auch in Leipzig und Berlin, besonders aber in Nürnberg, dem bisherigen Rückhalt der Berliner Oppositionellen Eisenbahner, ist ein starker Rückgang der kommunistischen Stimmen zu verzeichnen.

## Um die neue Regierung Württemberg

Stuttgart, 20. Mai.  
Heute tritt der neu gewählte württembergische Landtag erstmals zusammen. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung steht nur die Wahl des Landtagspräsidenten. Dieser haben keinerlei Vorkundungen der Parteien über die Regierungsbildung gehalten. Das Zentrum, das im letzten Landtag die Mehrheit gebildet hatte, ist heute die stärkste Partei. Die Rechte wird von sich aus nicht mit der Forderung zur Teilnahme an der Regierung hervortreten, obwohl sie mit 25 Sitzen die stärkste Fraktion ist. Sie verhält sich durchaus ablehnend. Alle Kombinationen, die in der demokratischen und sozialdemokratischen Presse bisher über den künftigen Staatspräsidenten verbreitet wurden, sind jetzt erledigt. Ebenso ist es bezüglich der Reichspräsidentenwahl, wenn bereits ein Kandidat für den Berliner Gesandtenposten genannt wird. Dagegen ist es die Auffassung aller bürgerlichen Parteien, daß sich der Sozialdemokratien Widerstand bei einer bürgerlichen Regierung in Württemberg nicht länger halten kann. Nach Lage der Verhältnisse ist die Landtagswahl mit der Wahl eines Staatspräsidenten in der ersten Sitzung noch nicht zu rechnen, da erst nach dem Zusammentritt der Landtages die Parteien untereinander Abklärung nehmen werden. Die Demokraten überlegen sich wohl schon jetzt eine rein bürgerliche Koalition, obwohl sie mit ihren neuen Sitzen nur über ein Drittel der Stimmen des Landtages verfügen. Ein demokratisches

## Ablehnung der Einladung durch Zentrum und D. V. P.

Berlin, 20. Mai.  
Zentrum und Deutsche Volkspartei haben die Einladung der deutschnationalen Fraktion abgelehnt mit der Bemerkung, daß sie eine gleiche Einladung an die Deutsche Demokratische Partei vermissen, die Parteien der Mitte seien in Verhandlungen über eine evtl. Regierungsbildung als Einheit aufzutreten zu wollen.

## Äußerung über die Haltung der Sozialdemokratie

Breslau, 20. Mai.  
Reichstagspräsident Heise sprach gestern in einer Parteiverammlung über die Haltung der sozialdemokratischen Partei. Er erklärte aus, daß die Regierungsbildung, die von der Partei am häufigsten herbeigeführt worden sei, der Bürgerblock wäre, der eine feste Oppositionspolitik ermöglichen würde. Der Opposition der Sozialdemokratie seien aber durch die politische Lage schädliche Grenzen gesetzt. Sie dürfe keine Opposition gegen die Maßnahmen einer Regierung treiben, die der Durchführung des Sozialversicherungsprogramms gelten. Sie dürfe auch nicht die zur Schenkung des Parlamentarismus durch Obstruktion gehen, die nur den rechtsfähigen Gegnern der Demokratie die Verrücktheit ihrer antiparlamentarischen Attentate erleichtern würde. Wäre es bei der Partei, der Deutschnationalen es nicht zu erlauben, die Unabhängigkeit ihrer bisherigen Außenpolitik jetzt praktisch selbst zu benehmen. Es sei aber etwas anderes, ob man den Deutschnationalen selbst die Regierungsbildung überlasse oder ihnen nur die Möglichkeit der Beteiligung an einem Kabinett der übrigen bürgerlichen Parteien eröffne. Wenn Heise gerade auf die Übernahme des Reichspräsidentenpostens bringe, so müsse man auch an die Möglichkeit denken, daß er eine parlamentarische Mehrheit nicht finde und dann doch die Macht gegen den Reichstag zu wenden würde. Dann wäre auf jeden Fall legalem Wege das Ziel der Wählerwünsche erreicht und man dürfe die Sozialdemokratie die Hand nicht bieten. Sollte der Versuch des Bürgerblocks scheitern, so müßte sie diesem rechtsfähigen Diktaturverlauf einer Regierung der Mitte vorbeugen.

## Der Terror an der Ruhr

Essen, 20. Mai.  
Die Kommunisten benutzen die neue Verfassung des Ruhrkommissars, um für einen allgemeinen Generalstreik Stimmung zu machen. Infolge des planmäßigen Terrors werden die Arbeitstillen in Bochumer Gebiet immer mehr eingeschärft, so daß vielfach nicht einmal die Rohstoffarbeiten ausgeführt werden können. Auf allen Zechen des Gelsenkirchener Bezirks wurden heute morgen alle Beamten und Arbeiter am Betreten der Zechen mit Gewalt verhindert. Ähnliche Meldungen liegen heute früh aus den Gruben des Essener Reviers vor. Verschiedene Sozialpolitiker und alle Arbeiterkammern sind in voller Tätigkeit, ohne infolgedessen die gewaltigen Menschenmengen etwas ausrichten zu können. Die Gefahr für die Grubenbetriebe ist außerordentlich groß. Die Folge davon wird sein, daß selbst nach Beilegung des Konfliktes die Wiederherstellung der Arbeiter nicht sofort erfolgen kann. Es wird vielfach monatelanger Arbeitslosigkeit, um die schwersten Schäden wieder zu beheben. Im Bochumer werden mehrere Funktionen der syndikalistischen Union besetzt; bei einer Hausdurchsuchung in den Bureaus der Syndikalistik wurde sehr wertvolles Material gefunden.

## Der heimliche Zug nach Rechts

Berlin, 20. Mai.  
Allgemeine Verwirrung herrscht über die Platzierung der Fraktionen im Reichstag. Die deutschnationalen Rechte sind mit einem Male zum Anziehungspunkt aller Rechten geworden, die Wert darauf legen, nicht allzuweit der Rechten zu gehen. Die Nationalsozialisten erkennen zum ersten Male als Fraktion im Reichstag. Sie legen Wert darauf, unmittelbar neben den Deutschnationalen zu sitzen. Diesen Platz aber macht ihnen die „Bürgerliche Volkspartei“ streitig, die ursprünglich die „Bürgerliche Arbeitspartei“ gewesen sei. Auch die „Bayerische Volkspartei“, die bislang links hinter dem Zentrum platziert war, scheint ein wenig weiter nach rechts rücken zu wollen. Kurzum, nicht die „große Rechte“ steht mit wirblichem Auftakt ein. Die geborene Mittelstufe der Erfüllung scheint von der Arbeiterkammern doch lieber verschönten Tieren begeben zu werden.

## Crispien über die Politik der Deutschnationalen

Paris, 20. Mai.  
Der „Express“ bringt ein Interview seines Reichstagsabgeordneten mit Crispian. Der deutsche Reichstagsabgeordnete erklärte, die Sozialdemokratie werde mit allen Kräften versuchen, einen Volksentscheid über die Annahme oder Ablehnung des Sozialversicherungsprogramms herbeizuführen. Weiter äußert sich Crispian in einer scharfen Kritik an dem Verhalten der Deutschnationalen. Er meint aber, daß, wenn die Deutschnationalen die Regierung übernehmen, sie vor allem über die Politik der Opposition gegen die Entente nicht festlegen würden. Es komme ihnen lediglich darauf an, die innere Politik nach ihrem parteipolitischen Gutdünken zu leiten. In der Zukunft, nach dem Breiten ansetze, seien sie entschlossen, in Preußen die Einflüsse der Sozialisten aufs äußerste zu bekämpfen und wollen sogar den Versuch machen, Preußen, um schließlich die Arbeiterklasse links zu kriegen, Preußen würde auf diese Weise wieder die Hohegartern, ebenso wie Bayern im Begriff stünde, die unannehmbare Forderung der Mittelklasse zu werden. Schließlich sagte Crispian, er sei bei seiner Überzeugung, daß am 4. Mai von der Rechten und der äußersten Linken erzielte Folge nur vorübergehend sei und die republikanische Idee in Deutschland Wurzel gefaßt habe.

## Aufforderung zu Gewalttätigkeiten

Bochum, 20. Mai.  
Die Kommunisten setzen ihre Wahlarbeit in Ausführung der vorgezeichneten Schritte des Betriebsrätekonfliktes fort. Es wird ein Aufruf der Kommunisten verbreitet, welches unterhält zu Gewalttätigkeiten aufzufordern. So werden die Betriebsräte anhalten, in die Betriebsunfallkassen zu gehen und sich Lebensmittel herauszuholen, die Gemeindevormalungen zu ändern, Gelder für Lebensmittel an die Arbeiter zu vergeben, auch soll ein Aufruf für die Arbeiterkassen zu geben, welche die Arbeiter von Bochumer Revier mit seinen 10000 Arbeitern werden die Tage inoffen bleiben, als hätte der Betriebsrat abgelehnt von Martin-Werl, einmengen aufrechtzuerhalten werden konnte, da es dem Bochumer Revier möglich war, die Kohlenbestände seiner Zechen abzurufen zu lassen. Wenn man die Kohlenbestände seiner Zechen abzurufen zu lassen, die Zechen werden die Kohlenbestände des Reviers am Arbeitsplatz gebunden. Die Verwaltung wird heute beschließen, ob der Betrieb eingeschärft fortgesetzt werden oder stillgelegt werden muß.

## Volkspartei und Demokraten bei der Arbeit

Berlin, 20. Mai.  
Auch die Deutsche Volkspartei trat heute vormittag in Anwesenheit des Reichsfinanzministers Dr. Stöpselmann zu einer Sitzung zusammen. Zunächst referierte Abg. Damm über das Sachverständigengutachten. Die Fraktion der Demokraten war, konstituierte sich und setzte zur Vorbereitung der Reichstagsarbeiten und der Kommunalgesetzgebung eine Kommission ein. Damm hielt der bisherige Parteivorstand eine Rede, die einleitend die allgemeine politische Lage, über die Parteiverfahrensveränderungen der Mittel- und Rechten und die Konferenzen mit dem Reichsbund. Danach folgte eine allgemeine Rede über die Frage der Regierungsbildung und des Sozialversicherungsprogramms.

## Die Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahn

Berlin, 20. Mai.  
Die Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahn, die in diesem Augenblicke im Gange sind, ergeben, soweit bisher Resultate vorliegen, das überraschende Ergebnis eines nicht unerheblichen Rückganges der kommunistischen Stimmen.

## Vor dem Beginn der Reichstagsfraktionen

Berlin, 20. Mai.  
Wie wir erfahren, wird Reichstagspräsident Heise heute nach dem Beginn der Reichstagsfraktionen im Reichstag, um die allgemeine Besprechung mit den Reichstagsfraktionen über das Sachverständigengutachten zu haben. Daraus wird man sich am Dienstag, den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr einigen.

## Die demokratischen Anträge

Berlin, 20. Mai.  
Die demokratische Fraktion beschäftigt, verschiedene Anträge zum Plenum einzubringen, und zwar über die Aufhebung des Beamtenabbaues und des Pensionskürzungs-

## Erhebung Helfereichs durch die Deutschnationale Fraktion

Berlin, 20. Mai.  
Wie wir ergingend zu unserem Bericht über den Zusammenbruch der deutschnationalen Fraktion im Reichstag erfahren, wurde die Sitzung durch einige Gesundheitsfragen, die der Reichstagspräsident dem verstorbenen Staatsminister a. D. Bredow überreichte, eröffnet. Die Anwesenden erhoben sich darauf von ihren Sitzen.

## Demokratische Anträge

Berlin, 20. Mai.  
Die demokratische Fraktion beschäftigt, verschiedene Anträge zum Plenum einzubringen, und zwar über die Aufhebung des Beamtenabbaues und des Pensionskürzungs-

## Demokratische Anträge

Berlin, 20. Mai.  
Die demokratische Fraktion beschäftigt, verschiedene Anträge zum Plenum einzubringen, und zwar über die Aufhebung des Beamtenabbaues und des Pensionskürzungs-





Die Lage des Baumstoffes. Die Lage des Baumstoffes hat sich im Vergleich mit dem letzten Jahre nicht wesentlich geändert. Viele Betriebe des Baumstoffes sind mit der Bearbeitung neuer Projekte beschäftigt. Die Arbeitslosigkeit hat sich abgemindert. In Berlin zeigt sich, daß die Zahl der vorhandenen Beschäftigten des Baumstoffes kaum ansteigt, um eine auch nur annähernd normale Beschäftigung durchzuführen. Spätere Folgen zeigen sich erst im Herbst 1924 am besten befriedigt. Im Betrieben ist die Beschäftigung geringer, am schlechtesten sieht es im Tiefbau aus, der mit Ausnahme von Wohnungsarbeiten auf die nicht sehr zahlreichen Aufträge der Eisenbahnverwaltung angewiesen ist. Das Bau-Produkt ist ebenfalls fast. Bauholz ist ebenfalls teurer geworden.

**Textilien.**

Berlin, 30. Mai. Der Fall des Schmalen Feder hat sich am 30. Mai der Lage unserer Textilindustrie gemäß und im Zusammenhang hiermit waren an der heutigen Börse Gerüchte und Befürchtungen im Umlauf, die offenbar unbeschädigt auf die Textilindustrie abzuwälzen. Die Textilindustrie wurde auf die Textilindustrie abgewälzt. Die Textilindustrie wurde auf die Textilindustrie abgewälzt. Die Textilindustrie wurde auf die Textilindustrie abgewälzt.

fernen, daß solche Feststellungen die Erlangung von auslandrechtlich befreiten Mitteln sind. Auch die immer noch nicht geordnete Lage im Weltmarkt bildeten den Gegenstand der Besorgnis. Das bei Beginn vorliegende Angebot drückte daher empfindlich auf den Verkauf. Am Nachmittag für Malaktien, elektrische Anlagenunternehmen, auch für ein Geschäft bis über Mittag. Feststellungen wurden, eine in gleichen Umfang in Weizenmärkten gezogen und sich Schiffahrtswerte kaum merklich abnahm, erhalten sich aber etwas bei auswärtsigen Kaufinteresse. Banken bedrückten. Am Morgen wurde das Geschäft unregelmäßig. Derzeitige deutsche Devisen unternehmend stark schwanken, doch blieb die Stimmung ungedrückt. Am Nachmittag wurde die Börse in den Verhältnissen nicht geändert. Paris und Brüssel wurden im Hinblick auf die internationalen Bemerkung wieder etwas niedriger notiert. Die Zinsen wurden zum Teil erhöht.

Am heutigen Morgen hat die Börse nur die Stimmung ebnen zurückzuführen. Aus der Börsing fanden noch eine Reihe von Verkaufsfällen, die auf das Kurstadium drückten. Zum Schluß zeigt die Spekulation jedoch zu einigen Deckungsstellen. Vor allem Kontraktwerte waren gefragt, während Petroleumpreise ziemlich vernachlässigt wurden. Der Nachmittag eröffnete das Geschäft in durchschnittlicher Haltung und konnte auch zum Schluß sich nicht erholen. Manche Papiere hatten Abwärtsbewegungen bis zu 10 Proz. zu verzeichnen. Die Kursgewinne waren dagegen mäßig.

**Berliner Börse vom 20. Mai 1924**

19.5.20.		19.5.20.		19.5.20.		19.5.20.		19.5.20.		19.5.20.		19.5.20.		19.5.20.	
In Billionen Mk.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.
Deutsche	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22
in % drück. Wert.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.
Dollsch.	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30

Variable Kurse (in Billionen)		20.5.1924		20.5.1924		20.5.1924		20.5.1924		20.5.1924		20.5.1924		20.5.1924	
Goldmark	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22
Deutsche	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22
in % drück. Wert.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.
Dollsch.	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30

Weitere Berliner Kurse.		20.5.1924		20.5.1924		20.5.1924		20.5.1924		20.5.1924		20.5.1924		20.5.1924	
Goldmark	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22
Deutsche	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22	1.22
in % drück. Wert.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.	19.5.20.
Dollsch.	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30	77.20/70.30